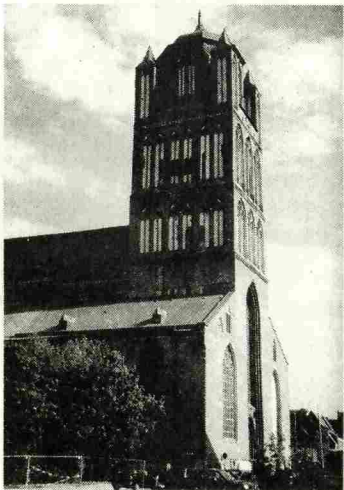


... STRALSUNDER BAUEN IN DER ALTSTADT ...

FORDERUNG DES BÜRGERKOMITEES NACH ALTSTADTGERECHTEM, ANSPRUCHSVOLLEM, MODERNEM, KLEINTEILIGEN, BAUEN VON ORTSANSÄSSIGEN



Das Bürgerkomitee „Rettet die Altstadt Stralsund“ e.V. und die Kammergruppe Stralsund der Architektenkammer M-V starteten am 3.4.97 gemeinsam die Initiative: „Stralsunder bauen in der Altstadt“ mit einem Artikel in der Ostseezeitung und einer Briefaktion folgenden Wortlautes:

Gegenwärtig laufen in der Stadtverwaltung Stralsund die Vorbereitungen, für das Quartier 33 einen Aufstellungsbeschuß für einen Bebauungsplan herbeizuführen.

Dieses Quartier liegt unmittelbar vor der Jacobikirche und wird von den Straßen Böttcherstraße/ Filterstraße/ Papenstraße/ Jacobiturmstraße umschlossen.

Von Seiten der Stadtverwaltung geht die Vorstellung in folgende Richtung:

- Bau einer Tiefgarage mit ca. 80 - 100 Stellplätzen
- Errichtung von Wohn- und Geschäftsbauten durch einen Investor.

Abgesehen davon, daß wir eine großflächige öffentliche Tiefgarage für 80-100 Stellplätze an diesem Standort aus mehreren Gründen für sehr problematisch ansehen, halten wir dieses Quartier für außerordentlich geeignet, um Stralsunder Bauwilligen die Möglichkeit zu geben, in der Altstadt zu bauen.

Wir schlagen folgenden Stufenplan vor:

1. Durch den Sanierungsträger, die SES, wird das Beräumen und Freilegen des Kellerbereiches im gesamten Quartier veranlaßt.
2. Durch die Stadtverwaltung wird für dieses Quartier ein Wettbewerb (**Ideenwettbewerb**) ausgeschrieben. Ziel dieses Wettbewerbs sollte es sein, einzelnen Bauherren Rahmendaten in die Hand zu geben. Unter anderem gehört zum Ziel dieses Wettbewerbs, die historische Parzellenstruktur einer modernen Nutzung zugänglich zu machen, wobei wichtige Strukturelemente dieses Quartiers aufgrund der Freilegungsarbeiten erhalten bleiben sollten.
3. Der Sanierungsträger SES erhält von der Stadtverwaltung den Auftrag die Grundstücke zu vermarkten und **bauwilligen Stralsundern zur Verfügung zu stellen**.
4. Die Bürgerschaft beschließt die Aufstellung eines B-Planes für dieses Gebiet im Jahre 1997 unter Berücksichtigung der Wettbewerbsergebnisse.

Wir versprechen uns von dieser Initiative in der Altstadt folgende Ergebnisse:

- Vorwiegend Stralsunder investieren in der Altstadt.
- Die Verfremdung des Stadtbildes durch einheitlich entworfene Architektur von Anlegern und Großinvestoren wird gestoppt.
- Durch Aufgliederung des Quartiers wird die alte Parzellenstruktur und die ursprüngliche Kleinteiligkeit weitgehend erhalten.
- Die unterschiedlichen Bauherren und Architekten bringen eine interessante Vielfalt an Gestaltung und Nutzung mit sich.

Stralsunder, die sich für dieses Projekt interessieren, melden sich bitte schriftlich beim Bürgerkomitee.

Falls Sie Bauinteressierte kennen, machen Sie sie bitte auf unseren Aufruf aufmerksam

Zwischenergebnis: Bis zum 28.4.1997 waren beim Bürgerkomitee bereits 14 Bewerbungen eingegangen.



ZEITUNG DES
BÜRGERKOMITEES
„RETTET DIE ALTSTADT
STRALSUND“

GIEBEL & TRAUFFEN

7

MAI 97

... WER RETTET DIE WASSERSTRASSE 80?

Vor dem Gebäude Wasserstraße 80 wurde in den letzten Wochen ein Bauzaun errichtet, der die halbe Wasserstraße sperrt.

Der Bauzaun gibt Anlaß zur Annahme, daß das Objekt abgerissen werden soll. Der Eigentümer des Hauses, die Hansestadt Stralsund, scheint auch in dieser Richtung zu denken. Zumindestens fühlt sie sich mit der Erhaltung dieses Objektes überfordert. Die Städtebaufördermittel reichen hinten und vorne nicht.

Allerdings ist ein Abrißantrag bisher nicht gestellt. Eine unmittelbare Gefahr, wie die Plakate auf dem Bauzaun vermuten lassen, besteht also noch nicht.

Andererseits sind alle leerstehenden Häuser auch ohne Abrißantrag hochgradig gefährdet und unser Verein hat

das Gebäude seit langem auf der Liste gefährdeter Objekte aufgenommen.

Auch wenn das Traufenhaus äußerlich einen ziemlich verwahrlosten Eindruck macht, sagt das kürzlich von der SES in Auftrag gegebene Gutachten eindeutig aus, daß das Haus standsicher und sanierungsfähig ist.

Bei genauerem Hinsehen entdeckt man, daß das zweigeschossige Traufenhaus über eine ausgesprochen ästhetische Architektur verfügt und im sanierten Zustand ein Schmuckstück unserer Altstadt an einer reizvollen exponierten Lage darstellt.

Wir suchen nach einem Interessenten, der dieses Objekt erhalten will und würden dem Mutigen beim Überwinden von Hindernissen und Wegräumen von Stolpersteinen behilflich sein. Wer rettet dieses Stück Altstadt?



„Komm laß uns „Ossenreyern“ - so wurde früher ein Bummel auf der Ossenreyer Straße genannt. Die Jungs liefen hinter den Mädchen her und die Damen der Gesellschaft informierten sich über die Frühjahrsmode. Heute wie damals zieht die kluge Frau am besten Stiefel zum Spaziergang an, denn gebaut wird allenthalben. Aber ganz so schlimm, wie die Angstvisionen der Gewerbetreibenden, scheint das Bummeln trotz Baugeschehen nicht zu sein. - Großes Vergnügen in den Mienen der Passanten ward gesehen, als sie durch freundliche Baustellen stiegen und den Pflasterern live bei den Arbeiten zusehen konnten ...“

... BAUBOOM AUF DEM BOULEVARD ...

DIE OSSENREYER STRASSE MAUSERT SICH



Obwohl es augenblicklich in der Fußgängerzone recht eng zugeht, lassen sich weder Käufer noch Bauarbeiter aus der Ruhe bringen.

Die Ossenreyerstraße ehemalige und künftige Hauptgeschäftsstraße, wird zur Zeit erneuert.

Überall stehen Bauzäune, graben Bagger ihre Schaufeln ins Erdreich, sind viele Geschäfte nur über Brücken erreichbar. Norbert Romers informierte sich am 24. 3. 1997 bei Herrn Köhler, Abteilungsleiter Tiefbau beim Amt für Liegenschaften und Bau der Hansestadt und verantwortlicher Projektbetreuer der Stadt und Herrn Heubner, Mitarbeiter der SES und Betreuer der Maßnahmen in der Ossenreyerstraße.

Der Auftraggeber für das Baugeschehen ist die Hansestadt Stralsund.

Gestaltet wurde das gesamte Vorhaben von der Architekturfirma Chlumsky, Peters, Hildebrand in Lübeck gemeinsam mit dem Ingenieurbüro Kähler aus Stralsund, welches für den Tiefbaubereich zuständig ist.

Mit der Baubetreuung wurde von der Hansestadt Stralsund die SES betraut.

Durchführender Baubetrieb ist die TSK Tief-, Straßen- und Kulturbau GmbH Dettmannsdorf-Kölzow, der sich durch fachliche Kompetenz und durch flexible Passantenfreundlichkeit auszeichnet

Die Arbeiten in der Ossenreyer sollen am 30.11.1997 fertiggestellt sein.

Vieles gilt es zu schaffen:

- die Schmutz- und Regenwasserleitungen werden repariert
- das Elektro- und Fernmelde-netz wird erneuert
- die Geschäfte sollen erreichbar bleiben und
- ein neuer Straßenbelag muß aufgebracht werden.

Immer wieder führt das Vorhandensein von unbekanntem Kellerräumen im Straßenbereich zum Bauverzug.

Dennoch liegt diese Maßnahme zeitlich im Plan, obwohl im Januar der Frost bis zu 80 cm tief im Boden steckte.

Bereits Ende 1996 hatte man mit dem Bau begonnen und einige Teile sind auch schon fertiggestellt. Den Straßenbereich neben dem Kaufhaus Peek & Cloppenburg, hatte man in Absprache mit dem Bauherren vorgezogen. Mehrere Verweilräume sind vorgesehen.

So wird die Anlage gegenüber des ehemaligen Hortenkaufhauses weiterhin genutzt werden.

Die Heilgeiststraße, zwischen „Peek & Cloppenburg“ und dem Sundflor wird Fußgängerbereich, und parallel neben „New Yorker“ sind bereits Bänke aufgestellt, die eifrig genutzt werden.

Übrigens sei darauf hingewiesen, daß die dort angebrachten Fahrradständer aus Edelstahl zur Nutzung frei sind.

Die SES hatte zu vielen Versammlungen mit den anliegenden Einwohnern eingeladen. Die Zahl der Einwände ist mit der Zahl der Zusammenkünfte gesunken.

Immer mehr Anlieger beteiligen sich bei der rechtzeitigen Sanierung ihrer Keller.



Man verspricht sich von einer fertigen, neuen Ossenreyer Straße eine Initialzündung, die sich auf andere, noch notwendige Straßensanierungen positiv auswirkt.

Das erste Eis dieses Jahres - genüßlich geschleckt mitten in der Baustelle gegenüber des eben eröffneten Konfektionsfachgeschäftes von Peek & Cloppenburg

WAS WIRD AUS HORTEN?

DAS EHEMALIGE WERTHEIMKAUFHAUS, NACH DEM HORTENAUSZUG ZUM RAMSCH-LADEN VERKOMMEN, SIEHT OFFENSICHTLICH WIEDER BESSEREN ZEITEN ENTGEGEN

Hinter verschlossenen Türen gibt es Bewegung. In der OZ vom 12. 02.1997 lüftete unser OB, Herr Lastovka, zum ersten Mal die Decke des Schweigens: Ein Thüringer Investor namens Meis hat die Eigen-

tumsverhältnisse klären können und plant, in diesem Quartier ein Projekt unter dem Namen „Altwertheim“. Dieser Name soll Programm sein. Es geht um die Schaffung eines qualitativ vollen Kaufhauses mit

einer Shop-in-Shop Orientierung. D. h. durch eine Erweiterung der Verkaufsflächen im gesamten Quartier 16 soll ein attraktiver und publikumswirksamer Ladenmagnet geschaffen werden.

Soweit - so gut!

Allerdings zeigen die eingereichten Grobplanungen aus einem süddeutschen Büro auch die Gefahren.

Der Zuckerspeicher von Dräger, die Kendläden der Weiland-Buchhandlung und des Chinarestaurants sind geschliffen. Auch der Saal der Gewandschneider existiert nicht mehr.

Hier ist äußerste Aufmerksamkeit geboten und eine Abwägung der Interessen unvermeidbar.

Vor allem die Denkmalpfleger sind hier gefordert, sich im Vorfeld schon zu positionieren, welche Objekte unverzichtbar sind und unbedingt erhalten werden müssen.

Wir werden ihnen jedenfalls den Rücken stärken. Andererseits freuen wir uns auf die Aussicht, daß die jämmerliche Verkaufskultur im jetzigen Kaufhaus „Am Markt“ beseitigt wird.



Die wunderschöne Häuserzeile Horten bis zum Löwenschen Palais

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:



BÜRGERKOMITEE
„RETTET DIE ALTSTADT
STRALSUND“ E. V.
Marienstraße 2-4
18439 Stralsund
038 31 / 25 82 72

VORSITZENDER:
Dieter Bartels

REDAKTION:
Norbert Romers
Friz Fischer

SATZ:
argus, Stralsund

DRUCK:
Uniondruckerei, Berlin

FOTOS:
Fischer/Sauer

SPENDENKONTO:
Nr. 54 14 909 00
Blz. 130 700 00
Deutsche Bank, Stralsund

PEEK & CLOPPENBURG IST DA! ...

NACH JAHREN DER PLANUNG UND EINJÄHRIGER BAUZEIT ENDLICH ERÖFFNET

Am 23.4.1997 eröffnete „Peek & Cloppenburg“ termingerecht und unter großer Beachtung durch die Käufer aus Stralsund und der Umgebung seine Pforten.

Das Fachgeschäft für Damen-, Herren- und Kinderbekleidung hatte im Vorfeld durch stralsundspezifische Bauaundekoration, Weihnachtmann- und Osterglockenaktionen sowie durch die Filmdarbietung „Spur der Steine“ in der Baustelle im letzten Sommer seine Altstadtloyalität sensibel unter Beweis gestellt, so daß man sich allerseits über die erfolgreichen Eröffnungswochen freuen kann.

Die Hoffnung auf eine Initialzündung für die Altstadt bestätigte sich auch durch die Bereitschaft verschiedener weiterer Altstadthändler, sich den neuen Öffnungszeiten von Peek & Cloppenburg anzupassen und an den folgenden Sonntagen ebenfalls ihre Geschäfte am Nachmittag zu öffnen.

Der Neubau, ein bißchen groß und klotzig für die sonstige Kleinteiligkeit Stralsunds, hatte schon seit der Planungsphase zu kontroversen Diskussionen geführt.

„Peek & Cloppenburg“ mißt im Grundstück circa 54,25 x 32,35 m, hat eine Verkaufsfläche von ca. 3 800 qm, ein Lager von 2200 qm, techni-

sche Räume von ca. 950 qm und Büro- und Personalräume von ca. 1000 qm. Es hat insgesamt 5 Geschosse; ein Kellergeschoß, ein Dachgeschoß und drei Normalgeschosse.

Im Kellergeschoß finden wir vorwiegend Lagerräume und technische Räume, in den drei Normalgeschossen Verkaufseinrichtungen und Horizontaltransport und im Dachgeschoß Büro-, Personal- und technische Räume.

Entworfen wurde das Gebäude von Prof. Schomers und Schürmann, Bremen, gebaut wurde es als Generalunternehmer von der Stralsunder Bau GmbH.

„Stadtplanungamt, konntet Ihr Euch nicht für eine kleinteiligere Gestaltung aussprechen?“

Am 26.02.1997 informierte Carsten Zillich, Leiter der Abteilung Stadtplanung, in der Cafeteria des Ärztehauses, Am Frankenwall, darüber.

Der Auftraggeber benötigte eine Verkaufsfläche von ca. 4000 qm, da sich sonst der Bau nicht lohnte hätte.

Die Stadtplanung hat auf eine Gestaltung der Fassaden, besonders der an der Heilgeiststraße, Einfluß genommen und für eine Gliederung der Außenhaut gesorgt.

Die Weichen waren schon vor Jahren gestellt und wir werden uns an den Bau gewöhnen.



Das neue Kaufhaus vom Rathausplatz aus gesehen.

Negativ fällt allerdings ins Auge die überdimensionierte farbige Außenwerbung, die die Vorschriften der Gestaltungssatzung nicht einhält. Da der Bau sowieso nicht zu übersehen ist, ist diese nicht nötig und stört auch die Qualität der anderen Werbeträger.

Vielleicht überlegt sich das Unternehmen eine Nachbesserung in diesem Bereich, was der Akzeptanz, vor allem auch bei den anderen Einzelhändlern, weiterhin sicherlich entgegen käme.

Ein großes Dankeschön an den neuen Geschäftsführer Peters und Herrn Rudloff aus

der Chefetage in Hamburg. Statt teurer Empfänge zur Eröffnung investiert P&C lieber ca. 43 000.- DM zur Restauration des Wandreliefs des Heiligen St. Georg, am Kloster St. Jürgen am Strande in der Mönchstraße. Ein Vorbild, das Schule machen sollte.

Die zwei Eingangsbereiche zum Kaufhaus Peek & Cloppenburg - hier der in der Ossenreyer Straße - ließen in den ersten Tagen bereits Tausende von Stralsundern und Bewohnern der Region in die heiligen Hallen ein.



STRALSUNDER ALTSTADT MANAGEMENT ...

Im Haus Knieperstraße 1 arbeitet seit 1. April das lange ersehnte Stralsunder Altstadtmanagement.

Optiker Binar Junior stellt großzügigerweise für ein Jahr kostenlos 2 Büroräume mit Nebenraum zur Verfügung.

Das Altstadtmanagementteam, bestehend aus Michael Reink, seines Zeichens Wirtschaftsgeograph aus Münster und Christiane Wolter, Controllerin im Einzelhandel aus Stralsund, stellten in den ersten Wochen ihrer Tätigkeit bereits ihre Kompetenz, ihr Problembewußtsein und ihre Einsatzfreude unter Beweis und wurden von den verschiedensten Innenstadtkräften erleichtert und mit offenen Armen aufgenommen, aber gleichzeitig auch mit komplexen Themenbereichen überschüttet.

Die Tätigkeitsfelder sind überaus vielfältig und umfassen sowohl die Organisation des Leitbildentwicklungs- und Stadtmarketingprozesses als auch Bündelung aller Kräfte wie Einzelhandel, Wohnen, Kul-

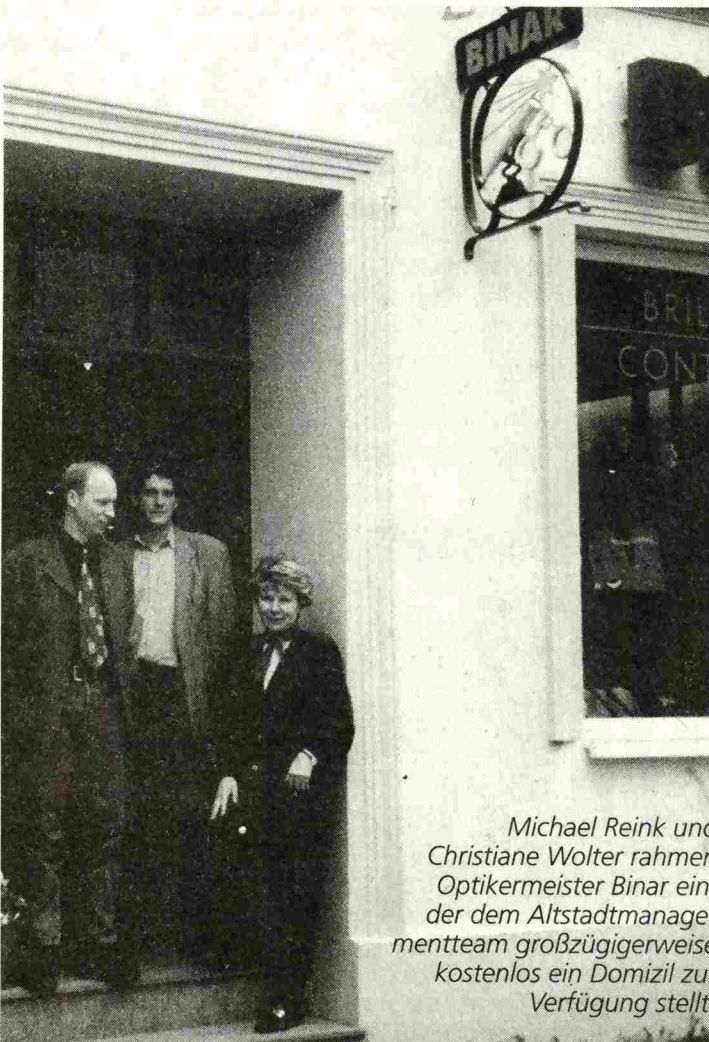
tur, Bildung, Sport, etc.

Die ersten Monate Ihrer Tätigkeit sollten eigentlich zum Kennenlernen und Einblicknehmen in die innerstädtische Struktur und zur Strategieentwicklung genutzt werden, aber die Gegebenheiten erforderten ein sofortiges Eingreifen in Prozesse wie: Ladenöffnungszeiten, Parkplatzproblematik, Öffentlicher Nahverkehr

Die Aufgabe des Altstadtmanagers kommt im weitesten Sinne der Aufgabe eines Centermanagers in Einkaufszentren gleich.

Allerdings ist dies in einer Innenstadt, einem komplexen Gebilde von Wohnen, Wirtschaft, Kultur, Verwaltung etc. wesentlich schwieriger und komplizierter.

Alle Beteiligten und Mitstreiter im Kampf um eine lebenswerte und florierende Altstadt sind aufgerufen mitzuarbeiten und aus ihren Bereichen heraus am Prozess aktiv und konstruktiv mitzuwirken.



Michael Reink und Christiane Wolter rahmen Optikermeister Binar ein, der dem Altstadtmanagementteam großzügigerweise kostenlos ein Domizil zur Verfügung stellt.

Verspäteter Aprilscherz der Stadtverwaltung ...

An dieser Stelle wollten wir eigentlich die Liste der kaufbaren Häuser in der Altstadt abdrucken, die am 17. 4. vom Oberbürgermeister der Öffentlichkeit übergeben wurde.

Allein, diese, an sich lange erwartete und überaus positiv bewertete Tatsache, endlich Lösungen für gefährdete Gebäude zu ermöglichen, stellte sich als rechte Ente und verspäteter Aprilscherz heraus.

232 Altstadtgrundstücke, bebaut und un bebaut wurden in dieser Liste vor allem interessierten Stralsundern zum Kauf angeboten.

Vielen Altstadtbewohnern blieb das Brötchen im Halse stecken, als sie beim Frühstück in der Ostseezeitung lesen konnten, daß Ihr Haus, oder andere, im Planungsprozess befindliche Gebäude verkauft werden sollten.

Fortsetzung letzte Seite.

Rückblick 1

Diskussionsabend im Scheele-Haus am 4. 2. 1997 Thema „Nur Schlamm und Moder? Zum Umgang mit dem archäologischen Kulturerbe in der Hansestadt Stralsund“.
Verleihung des Koggensiegels für herausragende Leistungen bei der Sanierung und Neubebauung in der Altstadt an ausgewählte Bauherren durch das Bürgerkomitee.

Ein bis auf den letzten Platz gefüllter Scheele-Saal, lauschte dem interessanten Vortrag von Herrn Dr. Schneider, dem eine sehr kontroverse Diskussion folgte.

Herr Gallasch als Investor sorgte für Zündstoff, indem er vor allem die zeitliche Behinderung und die Mehrkosten in den Vordergrund stellte.

Daß es auch anders geht, zeigte der Diskussionsbeitrag von Herrn Dr. Desaga, der an dem Abend mit dem Preis für den gelungensten Neubau für seine „Ost-West-Passage“ in der Ossenreyerstraße ausgezeichnet worden war.

Er empfand die Grabungen auf seinem Baugrundstück als

ausgesprochen spannend und wertvoll.

Von den Bodendenkmalpflegern wurde darauf hingewiesen, daß man für diesen Aufwand Fördermittel in Schwerin beantragen kann.

Dieses wäre auch für Herrn Gallasch möglich gewesen, allerdings hätte dieses Zeit gekostet.

Wir erwarten von der Stadtverwaltung, daß stadtplanerische und denkmalpflegerische Aspekte viel mehr im Vordergrund stehen, als die Sachzwänge eines Investors.

Herr Hartlieb, Leiter des Amtes für Liegenschaften und Bau, verließ die Veranstaltung mit guten Vorsätzen: Er will dem politischen Druck auf vorzeitigen Baubeginn nicht noch einmal nachgeben.

Quartier 9 (Mühlenstraße/ Mönchstraße/Knieperwall)

der Aufstellungsbeschuß zum B-Plan geht davon aus, daß von der Knieperwallseite eine öffentliche Tiefgarage erschlossen wird, während im Bereich der Mühlenstraße eine sehr komplexe Wohnbebauung erfolgen soll.

Rückblick 2

Diskussionsabend mit dem Leiter der Abteilung Stadtplanung Herrn Karsten Zillich am 26. 02. 1997

Folgende Planungsvorhaben wurden vorgestellt und diskutiert.

Quartier 60 (Frankenwall - Fischergang-Blauturmstr.)

der Aufstellungsaufschub für einen B - Plan geht davon aus, daß hier ein Sport - und Freizeitzentrum errichtet werden soll. Die Schulverwaltung hat Interesse an einer Sporthalle, um Ersatz für den Schulsport zu schaffen, der z.Z. in der Katharinensporthalle stattfindet. In der Diskussion gab es mehrfach Bedenken gegen die erneute Großbebauung.

Quartier 33 (Böttcherstraße/ Jacobiturmstraße/Papenstraße/ Filterstraße)

Gegen dieses Vorhaben wurde sehr intensiv Stellung genommen. Dabei ragten folgende Kritikpunkte heraus:

- Standsicherheit der Jacobikirche gefährdet;
- öffentliche Tiefgarage an diesem Standort ist falsch;

- einheitliche Blockbebauung erinnert an DDR-Zeiten und verstößt gegen die in der Erhaltungssatzung festgeschriebene Kleinteiligkeit;
- Verarmung der architektonischen Möglichkeiten.

Unser Verein und die Ortsgruppe der Architektenkammer Stralsund haben daher eine Initiative gestartet (s. „Stralsunder bauen in der Altstadt“ Seite 1)

BITTE VORMERKEN!

Jahreshauptversammlung 28.8.-31.8.1997 in Stralsund

Die Hauptversammlung findet wie immer am letzten Augustwochenende statt.

Freitag, 28.8. ab 19 Uhr

Begrüßungsabend
Samstag 30.8. 9.30-18.30 h
 Hiddenseefahrt mit Mitgliederversammlung

Samstag 30.8. ab 20 Uhr
 gemütliches Beisammensein (vermutlich Frankenstraße 28)

Sonntag, 31.8. 10 Uhr:
 Gottesdienst in St. Nikolai

Anmeldungen bitte an den Verein; Mitglieder und ständige Spender erhalten eine gesonderte Einladung.

Da werden die Plattenbauten aus DDR - Zeiten am Alten Markt, der Baden-, Mauer- und Mühlenstraße angeboten. (Zu welchem Zweck sollte diese Objekte ein Stralsunder kaufen wollen?)

Da werden die Grundstücke des Quartiers vor der Jacobikirche angeboten wo doch gleichzeitig eine Beschlußvorlage vorbereitet wird, die diese Grundstücke zur Bebauung durch die Wohnungsbaugenossenschaft Aufbau vorsieht.

Da werden in der Frankenstraße zwei Häuser angeboten, die für eine Genossenschaftsgründung der Stadt vorgesehen sind.

Der Fischmarkt 13 a wird angeboten, obwohl dort ein Werk-Kulturhof mit dem Zentrum Stadtbücherei im Kanonenwagenschuppen schon seit Jahren im Gespräch ist. Auch das Elendenhaus im Heiligeistkloster oder die Grundstücke um den Rathausplatz werden angeboten, obwohl die Stadtplanung noch keine Aussage getroffen hat, ob und in welcher Form dieses Quartier wieder bebaut werden soll. Nur gut, daß das Rathaus keine offizielle Hausnummer hat, vermutlich wäre es ansonsten auch auf der Liste gewesen.

Interessanterweise fehlen Objekte, die uns sehr am Herzen liegen. Es wird die Wasserstraße 80 (s. Seite 1) nicht angeboten und auch nicht die Badenstraße 39 (ehemaliges Landständehaus).

Wir werden sehen, was aus diesem Überraschungspaket noch wird!

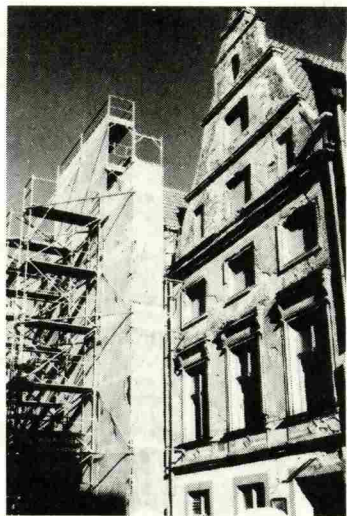
... SPLITTER ... KURZNACHRICHTEN ... SPLITTER ... KURZNACHRICHTEN

Hoffnung für die Giebelhäuser in der Frankenstraße

Endlich wird der Wunsch und die Forderung nach genossenschaftlichen Modellen Wirklichkeit.

Das Liegenschaftsamt, Arnulf von Bosse und die SES haben für die Häuser Frankenstraße x bis x ein genossenschaftliches Modell erarbeitet, das sowohl Mieter, als auch Teilkäuferinteressierte, als auch Anteilseigner noch sucht.

Interessenten melden sich bei Arnulf von Bosse, Liegenschaftsamt, Tel. 365627



Die historischen Giebelhäuser in der Frankenstraße gehören zu den wertvollsten Schätzen unserer Altstadt

Der Putz ist ab ...

Im Januar 1997 wurde ein Mann von einem Stück losen

Putzes in der Altstadt getroffen und lebensgefährlich verletzt.

Er lag monatelang im Koma und die Stadtverwaltung schritt ein um weitere Schaden zu verhindern.

Dabei wurden verschiedene Häuser mit Bauzäunen umgeben, bei anderen ging man daran, losen Putz abzuschlagen. Was einen Verlust wertvoller Stukkaturen und Außenwerbungen zur Folge hatte.

Wir bedauern sowohl den Unfall, als auch seine Folgen zutiefst. Eine Lösung sind solche unsensiblen Räumkommandos jedoch auf keinen Fall.

Die Gleichgültigkeit verschiedener Eigentümer, Ihrer „Im-



Den „Räumkommandos“ zur Vermeidung herabfallender Häuserteile fielen wertvolle Stukkaturen und geschützte historische Schriftzüge zum Opfer, wie hier am Kloster St. Jürgen. Wo war da das Denkmalamt? - Existiert es eigentlich noch?

moblie“ gegenüber ist oft haarsträubend. Hier möchte das Bürgerkomitee auch weiterhin die Stadtverwaltung unterstützen und nach Lösungen suchen helfen.

Die Wiederaufnahme der Beiratsarbeit kann ein Beitrag dazu sein.

Unter dem Motto „Eigentum verpflichtet“ soll auch in diesem Jahr die Arbeit des Beirates fortgeführt werden.

Nachdem im vergangenen Jahr eine erste Liste mit gefährdeten Häusern unserer Altstadt erstellt worden ist, soll nun dieser „Dauerbrenner“ weiterbearbeitet, bzw. vervollständigt werden. Im ersten Quartal die-



sen Jahres sind die Ergebnisse der ersten Bemühungen zusammengestellt worden. Hierbei konnte erfreulicher Weise festgestellt werden, daß bei einigen im vergangenen Jahr noch gefährdeten Häusern, bereits mit der Sanierung begonnen wurde. Doch der Bedarf ist weiterhin hoch.

In enger Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und dem Engagement meist junger, aus der Baubranche kommenden, Mitglieder unseres Vereins soll nun diese Liste aktualisiert, bzw. vervollständigt werden. Hierbei soll geklärt werden, ob, warum, ggf. wann mit der Sanierung, Instandsetzung, Sicherung der einzelnen Gebäude begonnen wird, bzw. werden kann.

Die Leitung des Beirats hat Aegidius van Ackeren, Neu-Stralsunder Architekt, übernommen.

Gibt es eigentlich noch eine Abteilung für Denkmalpflege in dieser Stadt?

Einst gab es, nach hartem Kampf unsererseits ein Amt für Denkmalpflege.

Mittlerweile, so mußten wir leider erdulden, wurde dieses, für unsere Stadt so wichtige Amt eine Unterabteilung des Amtes für Liegenschaften und verschwand alsbald in der Versenkung.

Ein echter Hammer!

NACHRUUF & DANK

Am 21.3.1997 verstarb unser Mitglied Maria Schroeder geb. Hagemeyer im Alter von 85 Jahren, wie uns Ihr Sohn Friedrich-Christian Schröder mitteilte. Unsere herzliche Anteilnahme und Dank geht an die Familie Schroeder, die für die Trauerfeier auf Blumen verzichtete und stattdessen um Spenden für das Bürgerkomitee bat. Insgesamt 4090,- DM zur Rettung unserer Altstadt sind dabei zusammengekommen.

Hilfe ... Hilfe ... Hilfe ...



Können wir es uns leisten, unsere letzte Mühle so verfallen zu lassen? Wer rettet die Mahnesche Mühle?